

Braucht die Schweiz eine Tourismusbank nach österreichischem Vorbild? Eine Studienarbeit des Walliser Tourismusobservatoriums kommt zum Schluss: eher nein.

.....
THERES LAGLER

Die Forderung liegt auf dem Tisch: Der Ständerat verlangt in einem Postulat, dass die Einführung einer Tourismusbank nach österreichischem Vorbild geprüft wird. Es ist davon auszugehen, dass das Staatssekretariat für Wirtschaft in seinem Tourismusbericht, der Ende Juni erwartet wird, dazu Stellung nimmt. Unabhängig davon hat Sandra Bürcher, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Tourismusinstituts der HES-SO Wallis, eine Arbeit verfasst, die demnächst auf der Homepage des Walliser Tourismusobservatoriums (www.tourobs.ch) aufgeschaltet wird. Bürcher hat die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) mit der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (ÖHT) verglichen und fördert Interessantes zutage.

Setzt man beispielsweise die bewilligten Kredite 2012 (siehe Tabelle unten) in Relation zu den Logiernächten, ergibt sich folgendes Bild: Die SGH investierte im letzten Jahr 1,2 Franken pro Logiernacht und Jahr, die ÖHT



Exakt kalkulieren: Das ist bei touristischen Projekten in der Schweiz genauso zentral wie bei Projekten in Österreich.

Alain D. Boillat

Auf dem Prüfstand

1,6 Franken. Aufgerechnet auf die Anzahl Hotels bewilligte die SGH 8 236 Franken pro Hotel und Jahr, die ÖHT 11 136 Franken. Die

Unterschiede bei der Beitragshöhe sind somit nicht so frappant, wie bisher angenommen.

Kommt dazu, dass die Tourismusförderung der Schweiz auf mehrere Säulen abstützt: Nebst dem Beitrag an Schweiz Tourismus, gibt es Innotour und die Neue Regionalpolitik für touristische Projekte und Infrastrukturvorhaben. In Österreich kommt ab geplanten Investitionen von 100 000 Euro in der Regel die Tourismusbank ins Spiel. Ein Blick auf das Tätigkeitsfeld der ÖHT zeigt, dass über 85 Prozent der Fördersumme in die Hotellerie fliesst (siehe Tabelle rechts). Seilbahnen erhalten für den Betrieb im engeren Sinn keine Unterstützung. Fördermittel der ÖHT gibt es höchstens für Beschneigungsanlagen, Freizeiteinrichtungen oder die Berggastronomie.

Österreichische Tourismusbank Kaum Gelder für Restaurants und Seilbahnen

	2010	2011	2012
Betriebsgrössenoptimierung Hotellerie	27%	29%	31%
Qualitätsverbesserung Hotellerie	25%	23%	25%
Wellness	14%	15%	18%
Hotelneubau	13%	7%	1%
Seminar-, Fitness-, Kinderspielräume	4%	4%	6%
Personalzimmer	5%	6%	5%
Garagen	1%	1%	1%
Hotellerie insgesamt	89%	85%	87%
Restaurantneubau	3%	3%	1%
Restaurantverbesserungen	1%	4%	5%
Restaurants insgesamt	4%	7%	6%
Beschneigungsanlagen	4%	7%	4%
Infrastruktur (Golfplätze)	2%	1%	2%
Freizeitsparks	1%	–	1%
Infrastruktur insgesamt	7%	8%	7%

Die Schwerpunkte der Investitionen der ÖHT in Prozent

Quelle: Tourismusobservatorium Wallis

Einzelbetriebliche Förderung 2012 Die Schweiz und Österreich im Vergleich

	SGH ¹	ÖHT ²
Bewilligte Kredite	43	160
Bürgschaften/Haftungen	0	15
Ausgelöste Investitionen	185	589
Darlehensbestand Ende 2012	135	868
Bürgschaften/ERP-Treuhandkredite Ende 2012	0	417
Personalkosten	2,7	2,2
Anzahl Mitarbeiter	18	35

¹ Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit

² Österreichische Hotel- und Tourismusbank

Alle Angaben – ausser die Anzahl Mitarbeiter – in Mio. Schweizer Franken.

Quelle: Tourismusobservatorium Wallis